Aus Canadischen -: Provinzen :-

: Saskatchewan :

Vier Millionen Buschel Weizen anstatt deutscher Reparationen.

(Eingesandt.)

Silton, Sask., 1. Sept.

Werter Courier! Las vor einiger Zeit den Vorschlag des Abgeordneten Young von Weyburn, daß Canada die Reparationszahlung von $4,000,000 nicht annehmen, aber dem Deutschen Reiche quittieren solle. Dieser Gedanke ist edel, sehr edel sogar, doch dürfte Bennett nicht so edel veranlagt sein.

Doch betrachten wir die Anregung genauer vom canadischen Standpunkt aus im rein canadischen Interesse! Ließe sich dies nicht politisch verwerten?

Deutschland zahlt nicht lang mehr. Das ist gewiß. Dann „wenichts" ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren", ebenso auch Marianne, John Bull und Onkel Sam.

Könnte Canada nicht jetzt Deutschland den Vorschlag unterbreiten über die Großen (Frankreich, England und Ver. Staaten) hinweg oder besser unter den Großen durch, daß Deutschland sich verpflichte, für $4,000,000 Weizen zum Preise von $1 den Buschel, also vier Millionen Buschel canadischen Weizen zu kaufen. Das Bargeld kann Canada kaum entbehren, aber vier Millionen Buschel Weizen leicht und gerne. Deutschland aber würde durch diese Großzügigkeit freundschaftlich gestimmt; denn Canada wäre das erste Land, das ihm ein solches Entgegenkommen erweisen würde. Deutschland wäre dann eventuell auch zu weiteren Handelsabmachungen bereit. Gleichzeitig wäre die russische Einfuhr nach Deutschland etwas eingedämmt. Zudem glaube ich, daß Canada auf diesem Wege die Nutznießung der Reparationen am längsten behalten würde. Obendrein wäre dies die beste Gelegenheit, einen verlorenen Absatzmarkt zurückzugewinnen.

Wie gesagt: Deutschland zahlt nicht lange mehr, ganz gewiß nicht, weil es nicht zahlen kann und unter weiteren Zahlungen zusammenbrechen müßte. Das Hemd läßt sich keiner vom Leibe reißen, am wenigsten ein 60 Millionen Volk. Wenn ein Phlegmatiker einmal wütend und verzweifelt wird, ist schlecht mit ihm umzugehen. Der deutsche Michel war unheimlich ruhig und phlegmatisch. Das zeigen die vergangenen zwölf Jahre. Jetzt aber schwillt ihm die Zornesader dick an. Mit Recht sagt die nationalsozialistische Partei: „Lieber im Kampfe sterben, als vor Hunger auf dem Stroh verrecken."

Zum Schlusse wollen wir uns die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands kurz klar machen. 1914 hatte Deutschland 300,000,000,000 Mark Volksvermögen. Davon gingen 240,000,000,000 im Kriege in die Luft, bleiben noch 60,000,000,000. Diese sind belastet mit 2,000,000,000 Mk. jährlich für die nächsten 30 Jahre. Dazu kommen 30—40 Milliarden Privatschulden bei 7 bis 9 Prozent Zinsen. Und das von einem entkräfteten, ausgemergelten Volk, das vier Jahre lang gegen eine ungeheure Uebermacht, ja fast gegen die ganze Welt kämpfen mußte.

Ein Beispiel: Ein Farmer hat eine halbe Section Land im Werte von $6000. Er soll in 30 Jahren seine Farm abzahlen und dazu noch $3000 bis $4000 Schulden bei 7 Prozent Zinsen. Kann er das? Jeder rechne selbst.

Was Not heißt, erfährt jetzt auch allmählich jeder Farmer in Canada. So aber leben unsere deutschen Brüder in Deutschland und Oesterreich schon seit 12 Jahren; denn eine Krise folgt der anderen. H. S.

Eisenbahnunglück bei Govan, Sask.

Govan, Sask., 13. Sept. — Sieben Meilen südlich von Govan verunglückte ein Güterzug am Samstag morgen gegen 8 Uhr. Ursprünglich nahm man an, daß einige Schwarzfahrer auf dem Zuge von Prince Albert nach Regina dabei ihr Leben eingebüßt haben. Bei Aufräumung der Trümmer wurden jedoch keine Leichen entdeckt. Alex. Mackie, ein C.P.R. Angestellter von Sutherland erlitt allein Verletzungen, nämlich einen Beinbruch. 200 Fuß des Geleises sind durch die Zugsentgleisung aufgerissen.

Kind am Genusse medizinischer Tabletten gestorben.

Weyburn, Sask., 13. Sept. — Die zweijährige Lorraine Lueck, das Töchterchen von Herrn und Frau Johann Lueck, starb am Freitag an Vergiftungserscheinungen, nachdem es etwa 40 Tabletten, die Strychnin enthielten, verschluckt hatte. Das Kind war ins Bett gebracht worden, während die Eltern auf dem Hofe arbeiteten. Es kroch zum Fenster, wo die Tabletten standen, und nahm sie ein. Als die Eltern kamen, entdeckten sie zu ihrem Schrecken, was das Kind angerichtet hatte. Sie riefen sofort den Arzt, doch war keine Rettung mehr möglich.

Räuber schießen auf Opfer.

Saskatoon, Sask., 11. Sept. — Bei einem Raubüberfall auf einen Kaufladen in Bawscon, Sask., schossen die Banditen auf den Kaufmann Bert Sanders und verletzten ihn am Arm, weil er Widerstand zu leisten suchte. Als Lin Kong, der chinesische Restaurateur, der oben wohnte, auf den Lärm hin herunterkam, schlug er Alarm, obwohl ihm die Einbrecher Ruhe geboten hatten. Nachdem sie noch Erzwaren mitgenommen hatten, machten sich die Räuber in einem gestohlenen Automobil davon. Die Kgl. Berittene Polizei hat die Untersuchung des Falles und die Verfolgung der flüchtig gegangenen Banditen übernommen.

Konferenzanzeige

Am 23. und 24. September versammelt sich die Nord-Saskatchewan-Konferenz der Amerikanisch-Lutherischen Kirche zu Rhein, Sask., Pastor G. H. Senft. An Arbeiten liegen vor: Pastor G. H. Senft, „Die rechte Leitung der Vereine in den Gemeinden", Fortsetzung; Pastor H. Meyer, „Das Wirken des heiligen Geistes"; Pastor C. H. Kohlmeier, „Eine englische Rede."

Konferenzprediger: Pastor C. H. Kohlmeier; Ersatzmann: Pastor J. Krogger. Beichtredner: Pastor R. Wulff; Ersatzmann: Pastor W. Battermann.

Um rechtzeitige An- oder Abmeldung beim Ortspastor, Pastor G. H. Senft, wird dringend gebeten.

C.H.K.

Treue um Treue! Wie „Der Courier Ihnen treu bleibt, sollten Sie auch ihm die Treue wahren.

Melville, Sask.

Kirchweihe der vergrößerten Kirche der ev.-luth. Zionsgemeinde in Melville, Sask.

Die erste Kirche der Zions-Gemeinde zu Melville wurde im Jahre 1913 gebaut und eingeweiht. In den ersten Jahren war nur ein langsames Wachstum der Gemeinde zu verzeichnen; aber seit einigen Jahren machte sich des öftern ein Mangel an Raum bemerkbar. An Festtagen gab es oft ein wahres Gedränge.

Nach reiflicher Beratung beschloß die Gemeinde im vergangenen Sommer ihre Kirche durch einen Anbau von 24 Fuß zu vergrößern. Außerdem wurde ein volles Basement gemacht und das Gebäude durch einen 60 Fuß hohen Turm verschönert. Am kommenden Sonntag findet die Einweihung der renovierten Kirche statt. Drei Gottesdienste werden abgehalten. Am Morgen und Nachmittag in der deutschen Sprache und am Abend in der englischen Sprache. Herr Pastor C. Weßlein von Regina, der zur Zeit der Gründung im Jahre 1912 die Gemeinde von Grenfell aus bediente, ist als einer der Festredner von der Gemeinde eingeladen worden. Er wird am Abend die englische Predigt halten.

Ermine, Sask.

In den Zeitungen lesen wir Ernteberichte, aus denen hervorgeht, daß die einen eine gute und die anderen eine schlechte Ernte haben. Im Ermine Distrikt haben wir keine gute Ernte, aber immer noch genug für Menschen und Vieh, wofür wir unserem Herrgott danken. Der Ertrag ist ungefähr 7 bis 15 Buschel vom Acker, und das ganz ohne Regen; denn die Gewitter zogen an uns vorbei. Unser Nachbarstädtchen Dodsland hat eine wunderbare Ernte von 30 bis 45 Buschel vom Acker.

Man hört so viele Klagen, ich habe jedoch noch nie erlebt, daß es durch Murren besser wurde. Verzagt nur nicht, Ihr lieben Leutchen! Derselbe liebe Gott ist noch da. Die schlechte Zeit wird vorübergehen, wenn Gott es für genug hält. Es ist auch etwas Gutes dabei. Unsere Jugend lernt ein wenig sparen und kann sich eine Vorstellung davon machen, welch schwere Zeiten ihre Eltern schon mitgemacht haben, als sie vor 25 Jahren das Land urbar machten.

In Ermine ist vor 14 Tagen ein lieber Besuch angekommen, Hochw. Pater Gridmer von den Vereinigten Staaten. Daher haben wir jeden Sonntag hl. Messe für sechs Wochen oder bis sein Urlaub abgelaufen ist.

Ihr lieben Freunde in Langenburg, hoffentlich seid Ihr noch guten Mutes wie wir in Ermine. Springt nicht aus der Haut, sonst kommt Ihr nicht mehr hinein! Hoffentlich sendet Herr Joh. Betz auch wieder Berichte ein. Gerne möchten wir diesen Winter mit Herrn Neumeyer eine Partie Solo spielen. Also kommt nur! Versendet einen Waggon Weizen, dann wird es schon bis nach Ermine reichen. Vielleicht gibt es bis dahin auch eine Poolzahlung.

Joj. Bermel.

Rush Lake, Sask.

Jubelhochzeit in Rush Lake.

Der 3. September 1931 war für unsere Friedensgemeinde in Rush Lake von besonderer Bedeutung. Durften wir uns doch an diesem Tage zum erstenmal seit Bestehen der Gemeinde mit einem lieben Paar aus unserer Mitte freuen, das seine goldene Hochzeit feierte. Doch wollen wir in dieser freudearmen Zeit auch den Courierlesern Gelegenheit geben, sich mit uns zu freuen und stellen ihnen deshalb gerne den Jubelbräutigam Herrn Johann Eichhorst und die Jubelbraut Frau Emilie, geb. Hennig, vor. Wir laden jeden, der Lust hat, ein, noch einmal mit uns in Gedanken das frohe Fest mitzuerleben.

Um 2 Uhr nachmittags konnte man von allen Richtungen Wagen und Autos unserer Kirche zustreben sehen, während da und dort von den Feldern neugierige Dreschmaschinen lugten und verwundert über ihre Arbeitslosigkeit am hellen Werktag um diese Jahreszeit nachdachten. Wir wundern uns aber gar nicht: wer sollte nicht, wenn die erste goldene Hochzeit in der Gemeinde gefeiert wird, alles stehen und liegen lassen und mit „jubeln"? Da saßen nun die lieben beiden Alten vor dem Altar wie einst vor 50 Jahren und bestätigten es im Stillen, was der Chor zu Beginn der Feier sang: „Gott ist getreu. Sein Herz, Sein Vaterherz, verläßt die Seinen nie." Deshalb konnten sie auch nicht anders, als gleich darauf mit der ganzen Gemeinde den Herrn zu loben, den mächtigen König der Ehren, der auch ihren Stand so sichtbar gesegnet hatte; denn unter der großen Schar der Festteilnehmer war wohl fast in jeder Bankreihe entweder ein Eichorstsohn oder -enkel, eine Eichorsttochter, -enkelin oder -urenkelin zu finden, sodaß ein beträchtlicher Teil der Gemeinde durch Glieder dieser Familie gebildet wird: 10 Kinder, 34 Enkel und 5 Urenkel, wahrlich ein „sichtbarer Segen." Außer einer Tochter, 3 Enkelinnen und 2 Urenkeln konnten alle anwesend sein.

„Wer bin ich, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast?" Mit diesen Worten aus 2. Sam. rief Pastor H. F. Hoever das Jubelpaar und die Festgäste auf, die Gnade des Herrn zu rühmen, die unsere lieben Beiden geführt hat in den Ehestand, aus der alten Heimat nach Nord Dakota und dann nach Rush Lake, die sie gesegnet hat mit geistlichen und irdischen Gütern, die sie gedemütigt hat durch Krankheit, Not und Schuld und durch den Tod von 5 Kindern, die sie getragen hat durch gute und böse Tage u. manche Gefahren des Leibes und der Seele. (Gerade vor einem Jahr hatte sich Herr Eichorst durch einen Fall so schwer verletzt, daß wir sein Ende nahe glaubten.) Diese Gnade wird auch weiterhin tragen, bis das Jubelpaar einmal im Himmel rühmen wird: „Wer bin ich, Herr, daß du mich bis hierher gebracht hast!"

Nach der Einsegnung erklang noch einmal Chor- und Gemeindegesang, dann zogen wir aus der Kirche, um im gastlichen Hause einer Tochter von Herrn und Frau Eichorst noch einige frohe Stunden zu verleben. Sehr freundlich wurden die vielen Gäste bewirtet von den Töchtern und Schwiegertöchtern des Jubelpaares. Der Chor ließ noch einmal ein frohes Lied erschallen, und, eh wir's uns versahen, setzte die hereinbrechende Nacht dem schönen Tag ein Ende. Wir schieden mit dem herzlichen Wunsch, daß dem lieben Paar ein friedlicher Lebensabend und dereinst eine frohe Heimfahrt beschieden sei in die selige Ewigkeit.

R. M. H.

(Unsere herzlichsten Glückwünsche! D. Red.)

St. Walburg, Sask.

Anerkennung für deutschen Künstler.

„The Battleford Press", eine englische Zeitung in Battleford, Sask., brachte kürzlich einen Artikel unter der Ueberschrift „Ein Künstler in seinem Heim", der sich auf den deutschen Kunstmaler Herrn Berthold Imhoff in St. Walburg, Sask., bezieht. Obwohl Herr Imhoff durch die verschiedensten Kunstschöpfungen in den Vereinigten Staaten und Canada sich einen wohlklingenden Namen erworben hat, scheint er doch in den Kreisen seiner deutschen Landsleute noch nicht genügend bekannt zu sein. Darum lassen wir eine Uebersetzung des erwähnten Artikels nachstehend folgen:

„Saskatchewan hat viele schöne und interessante Stellen aufzuweisen, aber eine ist darunter, die in ihrer Abgeschlossenheit, und Würde alle anderen übertrifft. Weit entfernt vom Leben und Licht der Großstadt, sicher vor der kleinlichen Eifersucht und dem schmutzigen Klatsch des Landstädtchens entdeckt man im jungfräulichen Nordland unserer Provinz eine Menschenseele, deren großzügige Ausdrucksfähigkeit uns eines Tages höheren Ruhm einbringen wird als wir zu glauben wagen.

„Talentiert wie nur wenige Künstler, hat Herr B. Imhoff von St. Walburg auf der Farm sein Heim aufgeschlagen, nicht um sich abzusondern, als vielmehr lebendigen Anteil an den gemeinschaftlichen Aufgaben des Landlebens zu nehmen. Dieser würdige Förderer einer der schönsten Künste, der ebenso Portraits wie Landschaften, Blumen usw. malen kann, verlegt sich besonders auf Kirchenmalereien. Wenn man sein Atelier in den bewaldeten Hügeln und zwischen den Seen verläßt, kommt man sich vor wie ein müder Wüstenwanderer nach seiner Ankunft in einer schönen Oase.

„Herr Imhoff hat, bevor er sein Heim in unserer Provinz aufgeschlagen hat, an verschiedenen Kunstschulen studiert. Wie er das Innere der Paradise Hill Kirche verschönert hat, hat er sich auch auf dem Gebiete der Kirchenmalerei in mehreren Kathedralen und Kirchen in den Vereinigten Staaten betätigt. Bei einigen seiner Arbeiten mußte er lebensgroße Figuren malen. Wenn diese in Farbe und Ausdruck so schön und exakt ausgeführt sind wie die Bilder in seinem Atelier, sind sie gewiß seltene Kunstwerke, die im Laufe der Zeit nur noch an Wert gewinnen können.

„Wenn man mit diesem begabten Künstler in seinem schönen Heim spricht oder seine erhebenden Bilder in der Stille seines Ateliers studiert, empfindet man mehr als Worte auszudrücken vermögen. Man weiß die besondere Gastfreundschaft, mit der er seine Besucher begrüßt, und die peinliche Sorgfalt, mit der er sein Werk schildert, zu schätzen. Man fühlt die tröstliche Gewißheit, daß man ohne Auslandsreisen mit einem einer seltenen Sterblichen, die vom Ruhme trinken und doch nicht davon berauscht werden, in Berührung kommen kann. Mitten in seinem Ruhm bleibt er der Bescheidenste unter seinen Mitmenschen, da er wie wir alle, ob groß oder klein, empfindet, daß wir durch die gemeinsamen Klänge der leisen und traurigen Menschheitsmusik verbunden sind."

Herr Imhoff hat schon wieder einen neuen Auftrag in den Ver. Staaten auszuführen. Er mußte sich vor einigen Tagen nach Richmond, Minn., begeben, wo er die dortige große St. Peter und Paulskirche zu malen hat. Die Bilder, 23 an der Zahl, sind bereits fertig, jedoch nimmt die Dekoration der Kirche, die sehr reich ausgeschmückt wird, etwa 3 Monate in Anspruch.

Schnell.

Wenn Sie Geld heimschicken wollen, können Sie es tun durch die

CANADIAN NATIONAL EXPRESS

auf die folgende Weisen:

Schnell, per Post,

Schneller, per Radio, wobei Sie nur 10 bis 12 Tage warten.

Am schnellsten, per Kabel.

Das Geld wird dann am zweiten oder dritten Tage ausgezahlt, nachdem es Montreal verlassen hat.

Wie und wann Sie es auch schicken, wir verschaffen Ihnen immer eine unterschriebene Quittung von der Person, an welche das Geld adressiert war und wir liefern die Quittung an Sie oder an die Office, an welche Sie Ihr Geld geschickt hatten.

Ihr nächster Stations-Agent an der Canadian National Railways kann das Geld auf irgendeine der oben angegebenen Art und Weisen schicken. Fragen Sie um Auskunft oder schreiben Sie an:

W. H. BRYCE, Manager
Money Order Department,
Canadian National Express,
355 McGill Street, Montreal

Deutsche Bücher und Kalender 1932

soeben neu von Deutschland eingetroffen, Bestellen Sie jetzt für die langen Winterabende. Liste frei. Großer Katalog 10c.—

Schreibt noch heute an

The International Book Co.

Deutsche Bücher-Zentrale,
99 Nassau Street, New York City

Deutsche Ansiedlung

Veepawa to St. Rose

gute verbesserte Farmen werden billig und auf leichte Bedingungen verkauft. Auskunft erteilt.

H. VOGT - - BARRISTER, Etc.

20 Cornwall Hotel 567 Main St. Phone 87-207
Winnipeg, Man.

Aus den Ver. Staaten

Schnellste Luftpost-Beförderung.

New York. — Das Seeflugzeug des Vierschrauben-Schnelldampfers „Europa" vom Norddeutschen Lloyd, welches den Schiff-Küste-Luftpostdienst versieht, erreichte den Brooklyner Lloydpier am Fuße der 58. Str. und landete acht Säcke Luftpost von je 10 Pfund Inhalt, welche von einem schnellsten Lastauto im Hauptpostamt von Manhattan abgeliefert wurden, als sich die „Europa" noch eine volle Tagereise vom New Yorker Hafen entfernt befand. Der deutsche Flugzeugpilot Joachim Blankenburg hat damit die schnellste Schiff-Küste Luftpostbeförderung zustande gebracht, welche bisher geleistet werden konnte.

Das Flugzeug war 625 Meilen auerab von Sydney, N.S. (Canada) und 1275 Meilen von New York entfernt, von der „Europa" katapultiert worden. Blankenburg landete in Sydney, um Brennstoff einzunehmen. Um sicher zu sein, nach Tagesanbruch in Brooklyn einzutreffen, flog er erst um 10.45 Uhr abends wieder von Sydney ab und der Weiterflug erfolgte über Kap Cause, Halifax, N.S., Kap Able und Bridgeport, wo der Brennstoff nochmals ergänzt wurde. Vom Norddeutschen Lloyd wurde bekanntgegeben, der frühzeitige Abflug stelle einen gelungenen Versuch dar, da bisher die Postflugzeuge der „Europa" und „Bremen" gewöhnlich erst etwa 300 Meilen östlich von Kap Cod katapultiert worden seien.

Grönau und Flugboot in New York gelandet.

New York. — Das Dornier-Flugzeug, in welchem Wolfgang von Gronau mit seinen kühnen Mannen den Flug von Deutschland nach den Vereinigten Staaten zum zweiten Male durchführten, kam von Chicago aus hier an und landete neben einem großen Schwesterschiff Do-X in North Beach. Von Seiten der Besatzung des Riesenflugzeugs wurden Gronau und seine Mannen begeistert begrüßt. Von Grönau weigerte sich, sich darüber auszulassen, ob die Anlegung einer Flugverbindung über nördliche Route geplant ist.

Amerikan. „Souvenir"-Fimmel.

New York. — Ein auf Erinnerungzeichen Jagd machendes Publikum hat aus der Kabine des deutschen Riesenflugbootes „Do-X" nahezu jeden entfernbaren Gegenstand mitgenommen, wie heute auf dem Flughafen North Beach, L. I., wo das Flugboot zur Besichtigung verankert liegt, festgestellt wurde. Eine Gruppe Besucher lief mit einem ganzen Satz Messer und Gabeln fort, die der Mannschaft des Flugbootes vom Flughafen-Restaurant zugestellt worden waren. Auch Türklinken, Plakate, Glühbirnen und selbst ganz gewöhnliche Schrauben verschwanden auf Nimmerwiedersehen.

Protest gegen amerikanischen Weizen.

Hamburg. — Der hiesige Getreidehändlerverband hat bei mehreren Mitgliedern des Reichskabinetts telegraphisch Protest gegen den geplanten Ankauf von Weizen, den die amerikan. Farmbehörde Deutschland überlassen will, eingelegt. Der Verband ist der Ansicht, daß der Kauf dem deutschen Ansehen schaden werde. Hamburger Großkaufleute haben ein ähnliches Telegramm an Reichskanzleiminister Curtius geschickt.

— Deutsch und Russisch sind die beiden in Europa am meisten gebrauchten Sprachen.

Ueber 246 Millionen Buschel Weizen in den drei Prärieprovinzen

Nach einer vorläufigen Schätzung des Statistischen Büros in Ottawa.

Ottawa. — Nach einer vorläufigen Schätzung des Canadischen Statistischen Büros wird die Weizenernte in den drei Prärieprovinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta insgesamt 246,400,000 Buschel ergeben. Wenn diese Schätzung zutrifft, ist die Ernte bedeutend geringer als im Jahre 1930, als im Weizen 374,500,000 Buschel geerntet wurden. Wenn auch im mittleren Alberta eine gewaltige Ernte eingebracht wird, so ist in den nördlichen Teilen der Prärieprovinzen eine vollständige Fehlernte zu verzeichnen. Man rechnet damit, daß der Weizenertrag in Alberta heuer größer ist als in Saskatchewan, obwohl die eingesäte Anbaufläche in Alberta doch erst die Hälfte der Anbaufläche Saskatchewans ausmachte. Damit würde, wenn die Schätzungen sich bewahrheiten, Alberta zum ersten Male in der canadischen Geschichte als Weizenproduzent den ersten Rang einnehmen.

In den canadischen Seeprodinzen Neuschottland und Neubraunschweig ist der Ertrag ungefähr der nämliche wie im Jahre 1930, in der Provinz Quebec etwas geringer, in Ontario höher, soweit Weizen, Roggen und Flachs in Frage kommen, in Britisch Columbien allgemein höher als 1930. Die Getreideernte fand unter günstigen Verhältnissen statt, sodaß eine gute Qualität zu erwarten ist. Die spät gesäten Feldfrüchte und die Weiden haben infolge der Dürre im Monat August in den Seeprovinzen, in Quebec, Ontario und Britisch Columbien eine Verschlechterung aufzuweisen, während in den Prärieprovinzen eine bedeutende Besserung zu verzeichnen ist. Der Stand der Kartoffeln und Weiden hat in den Seeprovinzen sowie in Quebec und Ontario infolge Regenmangels gelitten.

Die Weizenländereien des Westens hatten bei der Einsaat sehr wenig Feuchtigkeit, sodaß das Wachstum von den Niederschlägen abhing. Weite Gegenden der Prärieprovinzen litten unter Regenmangel. Nur in den östlichen und nördlichen Teilen Manitobas, in Nord Saskatchewan und in den westlichen, nördlichen und mittleren Teilen von Alberta waren größere Regenmengen zu verzeichnen. Rost und Hagel haben weniger Schaden als 1930 angerichtet, während hingegen die Schneidewürmer und Heuschrecken Teile der Ernten vernichteten. Frostschaden war nur in einigen Gegenden von Zentral-Alberta zu bemerken. Die Weizenernte war am 9. September in Manitoba beendigt, in Saskatchewan zu 90 Prozent und in Alberta zu etwa 75 Prozent getan. Das Dreschen hat namentlich in den südlichen Gegenden und im Peace River-Gebiet sehr gute Fortschritte gemacht, begünstigt von ausgezeichnetem Dreschwetter.

Nach den vorläufigen Schätzungen sind die Ernteergebnisse in den drei Prärieprovinzen folgende (in Klammern der Ertrag des Vorjahres):

Manitoba — Weizen, 26,000,000 (45,278,000); Hafer, 27,800,000 (50,562,000); Gerste, 17,800,000 (49,974,000); Roggen, 670,000 (2,052,000); Flachs, 660,000 (1,086,000).

Saskatchewan — Weizen, 101,300,000 (196,322,000); Hafer, 71,300,000 (125,509,000); Gerste, 15,300,000 (40,522,000); Roggen, 3,400,000 (14,875,000); Flachs, 1,800,000 (3,017,000).

Alberta — Weizen, 119,100,000 (132,900,000); Hafer, 73,600,000 (77,940,000); Gerste, 19,700,000 (18,999,000); Roggen, 2,200,000 (3,714,000); Flachs, 170,000 (190,000).

Vergnügungsreisen 1932.

Die Vorbereitungen für das nächstjährige Vergnügungsreiseprogramm des Norddeutschen Lloyd stehen vor dem Abschluß. Geplant sind im Preise stark verbilligte Mittelmeer- und Orientfahrten, sowie Polar- und Nordlapreisen. Schnelldampfer „Columbus" wird von New York aus eine vornehmlich für amerikanische Teilnehmer ausgeschriebene große Orientreise unternehmen. Außerdem sollen ebenfalls von New York aus wiederum mit den Dampfern „Columbus" und „Berlin" des Norddeutschen Lloyd einige der in Amerika außerordentlich beliebten Westindienreisen ausgeführt werden.

Vom 1. August bis 15. Oktober

verbilligte Fahrpreise

NORTH GERMAN LLOYD

$145.00

nach **Bremen und zurück** auf unseren modernen Kabinen-Dampfern

STUTTGART - DRESDEN - BERLIN - General v. Steuben

$157.00

bei Benützung unserer Expreß Dampfer

BREMEN - EUROPA

Direkter Dienst Bremen—Halifax

Geldüberweisungen nach allen Punkten der Welt.

Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des

NORTH GERMAN LLOYD

Regina, Sask. 1856 Scarth Street — Winnipeg, Man. 654 Main St. — Edmonton, Alta. 10023 Jasper Ave.
Vancouver, B.C. 525 Seymour St. — Calgary, Alta. 203—7. Ave. — Saskatoon, Sask., 209 Avenue Bldg.